

Marktkommentar 30.09.2019

*Nimm den Wind wie er bläst, den Regen wie er fällt
und die Konjunktur, wie sie stottert.*

Unbekannt

Radfahrer am Berg

Wenn wir die aktuelle Wirtschaft mit einem Radfahrer vergleichen, hat dieser, auf seiner zehnjährigen Berg-Etappe, mit kurzem Unterbruch im Jahre 2014, eine weitere Steigung geschafft. Die übersäuerten Oberschenkel machen eine Pause notwendig. Der Fahrer muss für den weiteren Aufstieg Kräfte sammeln. Ein langsam fahrender Radfahrer wird instabil, denn nur Geschwindigkeit und die Wirkung durch Kreisel-Kräfte verleihen Stabilität. Eine starke Windböe genügt, dass der Fahrer umfällt. Langsames Fahren bedeutet auch ein ständiges leichtes Kippen, Gegenlenken und Wiederaufrichten. Diese Situation können wir gut mit der aktuellen Konjunkturlage vergleichen.

Seit über einem halben Jahr ist die Stimmung vor allem unter den Unternehmen der zyklischen Industrie getrübt. Eine spürbare Kontraktion der Produktion, wie von den Börsen bereits vorweggenommen, zeichnet sich nun ab. Besonders in Deutschland, als einem der wichtigsten Exporteure und Gradmesser für den Zustand der globalen Wirtschaft, scheint der Export Federn zu lassen. Verschiedene Branchen sind unterschiedlich betroffen. Das Baugewerbe hat über Massen profitiert und wird einen Rückgang mehr zu spüren bekommen. Das zukünftige Wachstum wird wahrscheinlich von anderen Branchen getragen.

Eine Mehrheit unter den Analysten meint, dass der Radfahrer schnell wieder Kraft findet, die Berg-Etappe fortzusetzen. Dies ist auch unsere Meinung. Die Chance, dass der Radfahrer nicht vom Rad steigt, und dass wir ohne Rezession über die Runden kommen, ist gegeben. Dies gilt jedoch nur, wenn das globale Zinsniveau so tief bleibt wie es zurzeit ist. Allerdings gibt es erste Warnzeichen: die kurzfristige Liquiditätsknappheit. Die Fed musste über 200 Milliarden Dollar in das US-Bankensystem geben und schiebt voraussichtlich bis Mitte Oktober täglich 75 Milliarden nach. Die Interaktion der Fed wird damit begründet, dass viele Konzerne ihre Steuerschulden begleichen mussten und viel Geld bei Banken abrufen?

Klimawandel und nachhaltige Entwicklung

Zwei Panikfraktionen – die Klima-Aktivisten vs. diejenigen, welche die Marktwirtschaft in Gefahr sehen - befeuern den Trend, dass etwas unternommen werden muss. Antidemokratische und antikapitalistische Töne werden angeschlagen. Der Ton hat sich geändert, das Klima verträge schliesslich keine Kompromisse.

Es sind schon andere Protestbewegungen gescheitert, es muss in diesem Fall nicht so sein. Ein Unbehagen, eine Ahnung, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann, ist nicht weg zu diskutieren. Wer heute überzeugen möchte, müsste die Gesellschaft mit einer intelligenten und breit abgestützten CO2-Politik überzeugen.

Wenn wir auf die vergangenen zwei Jahrzehnte zurückblicken und die Lage analysieren, hat die Umwelt- und Klimaschutzbewegung schon einiges erreicht. Viele Probleme konnten technisch und politisch gelöst oder zumindest entschärft werden. Doch mit der globalen Entwicklung, dem demographischen Wachstum und dem Anstieg des Konsums wurden die meisten der positiven Effekte wieder verwässert.

Die Forderung nach nachhaltiger Entwicklung und entsprechendem investieren kennen wir seit einigen Jahrzehnten. Die meisten technologisch bedeutsamen Entwicklungen finden in tausenden von Betrieben statt, welche ständig neue Produkte anbieten. Es ist unbestritten, es bleibt noch viel zu tun. Nicht allein der CO2-Ausstoss machen Probleme, sondern auch die Abfallentsorgung, die grössten Energieverbraucher und der Umbau der Transportinfrastruktur. Bei Lösungen müssen die Bürger mitziehen, höhere Steuer-Belastung akzeptieren und dabei nicht aufbegehren. Es bleibt wohl nichts anderes übrig, als mit tausenden von kleinen Schritten, weiterzugehen. Der technische Wandel wird fortschreiten wie bisher. Dies eröffnet Chancen für viele Firmen, mit neuer Technologie erfolgreich zu wirtschaften. Grosse und berechtigte Hoffnungen können gemacht werden, dass der technologische Wandel Lösungen bereithält. Dies dürfte viele der Aktienkurse positiv beeinflussen.

Ein Umbau von Strukturen erzeugt Wachstum. Zum Verzicht auf Wachstum aufzurufen, wie dies einige Aktivisten tun, belastet das Arbeitsplatzangebot und die für den Staat wichtigen Einnahmen. Mit einem weiteren Rückgang des Wachstums dürfte das Modethema Klima in den Hintergrund treten. Es werden wieder andere Themen auf der Agenda stehen: Arbeitsplätze, Restrukturierung der Wirtschaft und ein Abbau der Schulden. Der technologische Wandel wird in jedem Fall das Thema Klima- und Umweltschutz positiv beeinflussen.

Hat ein Fahrrad erst einmal eine Geschwindigkeit von rund 20 km/h erreicht, hält es sich beinahe wie von alleine aufrecht. Denn je schneller ein Fahrrad rollt, desto schwerer ist es, dieses zum Kippen zu bringen. Der Radfahrer wird das Tempo bald wieder beschleunigen. Die Voraussetzungen für weiteres Wachstum und damit eine erfreuliche Entwicklung der Finanzmärkte wären gegeben.

30.09.2019/JF